

## **Umbau Leitungsanbindung UW - Daxlanden, Anl. 7520 und 7560**

### **Anlage 8.3**

#### **Formblätter zur artenschutzrechtlichen Prüfung**

(Die Formblätter sind nur ausgefüllt für Arten, für die ein Eintreten der Verbotstatbestände ohne Durchführung von Vermeidungs- oder Ausgleichsmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden kann)

Mauereidechse

Schlingnatter

Zauneidechse

Karlsruhe, den 15.09.2023

# Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

## Mauereidechse

Stand: Mai 2012

 Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

### 1. Vorhaben bzw. Planung

Die TransnetBW plant den Umbau der Leitungsanbindung an das Umspannwerk Daxlanden für die Anlagen 7520 und 7560. Hierfür werden Mast- und Fundamentverstärkungen an zwei Bestandsmasten (Anl. 7520, Mast 093 und Anl. 7560, Mast 001) durchgeführt.

Mit dem Umbau der Masten gehen Seilarbeiten an den betroffenen Spannfeldern (Verschwenkung, Seilauflage etc.) einher. Zusätzlich ist im Rahmen des Umbaus ein provisorisches Mastgestänge erforderlich, das die sichere Stromversorgung während der Baumaßnahmen gewährleistet.

Für die saP relevante Planunterlagen:

- Erfassungsergebnisse von Vögeln, Fledermäusen, Reptilien, Amphibien und Falterfutterpflanzen im Untersuchungsraum, durchgeführt von Mailänder Consult 2019
- Umbau des Umspannwerks Daxlanden (Stadt Karlsruhe). 1. Teilgenehmigung zur Baufeldfreimachung. Netzverstärkung Badische Rheinschiene, TransnetBW GmbH. Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Verfahren nach BImSchG. Juni 2023. (Planungsgruppe Landschaft, Nürnberg, 2023)
- Erweiterung und Modernisierung des UW Daxlanden. Antrag auf 1. Teilgenehmigung: Baufeldfreimachung. Spezielle Artenschutzrechtliche Prüfung. (Planungsbüro Köpcons, 13.06.2023); Neubau Umspannwerk KA-Daxlanden 380kV GIS – Artenschutzgutachten (ASG) – Bestandsbeschreibung, Konfliktanalyse und artenschutzrechtliche Prüfung für den Neubau des Umspannwerks und die Baueinrichtungsflächen (BE-Flächen) (Planungsbüro Beck und Partner, 2023)

### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art<sup>1</sup>

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart<sup>2</sup>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü
Mauereidechse	<i>Podarcis muralis</i>	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input checked="" type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input checked="" type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

<sup>1</sup> Es sind nur die Arten des Anhangs IV der FFH-RL und die Europäischen Vogelarten darzustellen, weil der Erlass einer Rechtsverordnung für die Verantwortungsarten gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gegenwärtig noch aussteht.

<sup>2</sup> Einzeln zu behandeln sind nur die Vogelarten der Roten Listen. Die übrigen Vogelarten können zu Gilden zusammengefasst werden.

### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart<sup>3</sup>

#### 3.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Die Mauereidechse ist eine überwiegend südeuropäische Art, die in Deutschland an ihre nördliche Arealgrenze stößt. Verbreitungsschwerpunkte sind das Oberrheingebiet, der Neckarraum, Strom- und Heuchelberg sowie der Hochrhein mit angrenzendem Schwarzwald“ (LAUFER et al. 2007).

Die Art besiedelt überwiegend mikroklimatisch begünstigte (trockenwarme, sonnige), felsig-steinige und vegetationsarme Standorte wie Weinbergmauern, Ruinen, Burgen, Friedhöfe, Bahndämme, Straßenböschungen, Steinbrüche, Kiesgruben, Uferpflasterungen und Dämme (LAUFER et al. 2007).

Erforderlich ist ein Mosaik aus Sonnen-, Versteck- und Eiablageplätzen, Nahrungsflächen sowie Winterquartieren. Als Eiablageplätze werden i.d.R. bewuchsarme bis -freie Flächen mit grabfähigem Bodengrund, meist unterhalb von Felsen bzw. Weinbergsmauern aufgesucht und die Eier 10-20 cm tief vergraben. Die Überwinterung erfolgt in bis zu 2 m tiefen, frostfreien Fels- oder Boden- bzw. Mauerspalt, in denen die Temperatur während der Überwinterung nicht unter 5°C fällt. (BFN 2017).

Die jährliche Hauptaktivitätsperiode der Mauereidechse beträgt in Baden-Württemberg abhängig vom Lokalklima acht bis neun Monate. Ab März werden die Winterquartiere verlassen, die Paarbildung findet von März bis Mitte Juni statt. Vier Wochen nach der Paarung erfolgt die Eiablage (2-10 Eier). Die Embryonalentwicklung dauert zwischen sechs und elf Wochen (geschlüpfte Jungtiere sind in Baden-Württemberg von Anfang Juli bis Mitte August / Anfang September anzutreffen). Je nach Witterung suchen die Tiere Ende September bis Anfang November ihre Winterquartiere auf (BFN 2017, LAUFER et al. 2007, SCHULTE 2008).

Die Nahrung setzt sich aus Spinnen, Insekten und deren Larven sowie Asseln zusammen (BFN 2017).

60 % der Individuen einer Population sind stationär und zeigen ein ausgeprägtes Revierverhalten (v.a. adulte Männchen), der Rest ist mobil. Männchenreviere liegen je nach Biotopausstattung zwischen 3 und 50 m<sup>2</sup> (LAUFER et al. 2007). Als lokale Population ist ein Vorkommen anzusehen, das ein nach Geländebeschaffenheit und Lebensraumausstattung räumlich klar abgrenzbares Gebiet umfasst. Von getrennten Populationen bzw. einer schlechten Vernetzung ist bei einer Entfernung von 2.000 m zum nächsten besiedelten Bereich oder bei unüberwindbaren Strukturen (z.B. verkehrsreiche Straßen, stark genutztes Ackerland) auszugehen. Bahndämme und Straßenböschungen können Vernetzungselemente darstellen, auch wenn sie an sich eine geringere Lebensraumqualität aufweisen (BFN 2017).

Gefährdungsursachen bestehen hauptsächlich aus Flächenverlust, Verlust an kleinräumig gegliederten Lebensräumen und Nutzungssteigerung im Weinbau (BFN 2017).

#### Literatur

BFN (2017): *Mauereidechse (Podarcis muralis)* im online-Handbuch des Bundesamtes für Naturschutz. ([http://www.fffh-anhang4.bfn.de/fffh\\_anhang4-mauereidechse.html](http://www.fffh-anhang4.bfn.de/fffh_anhang4-mauereidechse.html)).

Lafer, H., Waitzmann, M. & Zimmermann, P. (2007): *Mauereidechse Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768). In: Lafer, H., Fritz, K. & Söwig, P. (Hrsg.): *Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs*: 577-596. Ulmer Verlag.

Schulte, U. (2008): *Die Mauereidechse – erfolgreich im Schlepptau des Menschen*. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 12, 160 S. Laurenti-Verlag, Bielefeld.

<sup>3</sup> Angaben bei Pflanzen entsprechend anpassen.

<sup>4</sup> Zum Beispiel: Grundlagenwerke BaWü, Zielartenkonzept BaWü (ZAK) oder Artensteckbriefe.

#### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen      ☐ potenziell möglich

#### Nachweishäufigkeit der Art, Art des Habitats und Lage zum Vorhaben

Die Mauereidechse wurde mit mehreren Individuen v.a. nördlich des Umspannwerks Daxlanden nachgewiesen, auch an den zu sanierenden Masten 093 (Anlage 7520) sowie Mast 001 (Anlage 7560).

#### Bedeutung des Vorkommens

Das Vorkommen der Art ist von lokaler Bedeutung.

### 3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

#### Abgrenzung der lokalen Population

Es ist davon auszugehen, dass sich die lokale Population weiter nördlich des Umspannwerks Daxlanden über das Industriegebiet erstreckt. Flächendeckende Daten sind aber nicht vorahnden.

#### Erhaltungszustand der lokalen Population (Zustand der Population, Habitatqualität, Beeinträchtigungen)

Eine Bewertung ist aufgrund des Fehlens flächendeckender Daten nicht möglich.

### 3.4 Kartografische Darstellung

Eine kartographische Darstellung der Arten ist in Anlage 8.2 enthalten.

<sup>5</sup> Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

## 4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

### 4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Durch die Baufeldräumung werden Bereiche gerodet, die der Mauereidechse als Fortpflanzungs- und Ruhestätte dienen.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Vorhabensbedingt werden kleinräumig Teilbereiche der Habitate der Mauereidechse beansprucht. Da das Vorhaben aber zeitlich und räumlich begrenzt ist, ist eine vollständige Zerstörung der Fortpflanzungsstätten nicht abzuleiten.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Durch das Vorhaben sind keine Störungen zu erwarten, die die Funktion möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten gefährden.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Die Flächen müssen baubedingt beansprucht werden.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

Die Eingriffe werden vollständig ausgeglichen. Nähere Angaben sind Anlage 8.1 zu entnehmen.

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?** ☒ ja ☐ nein

Da die Flächen nur kleinräumig und zeitlich auf wenige Wochen begrenzt beansprucht werden, ist eine Beeinträchtigung der Habitatfunktion für die Mauereidechse nicht abzuleiten.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?** ☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### **4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?** ☒ ja ☐ nein

Im Zuge der Baufeldräumung (baubedingte Tötungen) besteht die Gefahr der Tötung von Individuen der Mauereidechse. Ebenso können Individuen in die Baufelder eindringen und dort getötet oder verletzt werden.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?** ☒ ja ☐ nein

Ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Baufeldräumung und Bauarbeiten ist nicht auszuschließen.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ ja ☐ nein

Der Tatbestand der Tötung während der Baufeldräumung kann durch eine Vergrämung aus den Baufeldern und den zusätzlichen Abfang sowie die Umzäunung der Baufelder zum Schutz vor einer erneuten Einwanderung vermieden werden.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: vgl. Anlage 8.1 und 8.2 (Fachbeitrag zur artenschutzrechtlichen Prüfung).

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### **4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?** ☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben sind keine Störungen zu erwarten, die die Funktion möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten gefährden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

#### 4.5 Kartografische Darstellung

*Kartografische Darstellung der in 4.1 - 4.4 aufgeführten Konflikte sowie der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und / oder zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)<sup>6</sup>.*

Eine kartographische Darstellung der Konflikte und Maßnahmen ist im Landschaftspflegerischen Fachbeitrag (Anlage 9.2 und 9.3) vorhanden.

<sup>6</sup> Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

#### 6. Fazit

**6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

**6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

# Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

## Schlingnatter

Stand: Mai 2012

 Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

### 1. Vorhaben bzw. Planung

Die TransnetBW plant im Zusammenhang mit dem Umbau des Umspannwerks Umbaumaßnahmen an mehreren bestehenden Höchstspannungsfreileitungen, welche aktuell an das UW angebunden sind. Hierfür werden Mast- und Fundamentverstärkungen an zwei Bestandsmasten durchgeführt.

Der geplante UW-Neubau bedingt Umbaumaßnahmen an bestehenden Höchstspannungsfreileitungen, welche aktuell an das UW angebunden sind. Hierfür werden Mast- und Fundamentverstärkungen an zwei Bestandsmasten durchgeführt.

Mit dem Umbau der Masten gehen Seilarbeiten an den betroffenen Spannungsfeldern (Verschwenkung, Seilaufgabe etc.) einher. Zusätzlich ist im Rahmen des Umbaus ein provisorisches Mastgestänge erforderlich, das die sichere Stromversorgung während der Baumaßnahmen gewährleistet.

Für die saP relevante Planunterlagen:

- Erfassungsergebnisse von Vögeln, Fledermäusen, Reptilien, Amphibien und Falterfutterpflanzen im Untersuchungsraum, durchgeführt von MC 2019
- Umbau des Umspannwerks Daxlanden (Stadt Karlsruhe). 1. Teilgenehmigung zur Baufeldfreimachung. Netzverstärkung Badische Rheinschiene, TransnetBW GmbH. Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Verfahren nach BImSchG. Juni 2023. (Planungsgruppe Landschaft, Nürnberg, 2023)
- Erweiterung und Modernisierung des UW Daxlanden. Antrag auf 1. Teilgenehmigung: Baufeldfreimachung. Spezielle Artenschutzrechtliche Prüfung. (Planungsbüro Köpcons, 13.06.2023); Neubau Umspannwerk KA-Daxlanden 380kV GIS – Artenschutzgutachten (ASG) – Bestandsbeschreibung, Konfliktanalyse und artenschutzrechtliche Prüfung für den Neubau des Umspannwerks und die Baueinrichtungsflächen (BE-Flächen) (Planungsbüro Beck und Partner, 2023)

### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art<sup>1</sup>

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart<sup>2</sup>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input checked="" type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input checked="" type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

<sup>1</sup> Es sind nur die Arten des Anhangs IV der FFH-RL und die Europäischen Vogelarten darzustellen, weil der Erlass einer Rechtsverordnung für die Verantwortungsarten gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gegenwärtig noch aussteht.

<sup>2</sup> *Einzeln zu behandeln sind nur die Vogelarten der Roten Listen. Die übrigen Vogelarten können zu Gilden zusammengefasst werden.*

### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart<sup>3</sup>

#### 3.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

In Deutschland ist die Schlingnatter weit verbreitet, wobei ein Schwerpunkt in den wärmebegünstigten Mittelgebirgsregionen Süd- beziehungsweise Südwestdeutschlands liegt. Nach Norden splittet sich das Areal in isolierte Vorkommen auf.

Die Art besiedelt ein breites Spektrum wärmebegünstigter, offener bis halboffener, strukturreicher Lebensräume. Entscheidend ist eine hohe Dichte an "Grenzlinienstrukturen", d. h. ein kleinräumiges Mosaik an stark bewachsenen und offenen Stellen sowie Gehölzen bzw. Gehölzrändern, gern auch mit Strukturen wie Totholz, Steinhäufen und Altgrasbeständen. Dort muss ein hohes Angebot an Versteck- und Sonnenplätzen, aber auch Winterquartiere und vor allem ausreichend Beutetiere vorhanden sein. Deshalb werden trockene und Wärme speichernde Substrate bevorzugt, beispielsweise Hanglagen mit Halbtrocken- und Trockenrasen, Geröllhalden, felsige Böschungen oder aufgelockerte steinige Waldränder.

Die Tiere besiedeln aber auch anthropogene Strukturen, insbesondere Bahndämme, Straßenböschungen, Steinbrüche, Trockenmauern, Hochwasserdämme oder (Strom- und Gas-) Leitungstrassen, die auch als Wander- und Ausbreitungslinien wichtig sind. Auch am Siedlungsrand kann man die Tiere vor allem in naturnah gepflegten Gärten sowie an unverfugtem Mauerwerk finden.

Nasse und feuchte Bereiche werden dagegen gemieden.

In ihrer aktiven Zeit wechseln die Tiere zur Regulierung ihrer Körpertemperatur zwischen den Sonn- und Versteckplätzen. Ihre oberirdische Aktivität liegt im Frühjahr und Herbst, in Abhängigkeit vom vorherrschenden Wetter, insbesondere der Temperatur, in der Tagesmitte. Im Sommer meidet die Schlingnatter zu hohe Temperaturen und kann auch ganztägig im Versteck bleiben.

Schlingnattern ernähren sich hauptsächlich von Reptilien sowie von Spitz- und echten Mäusen, vereinzelt auch von Jungvögeln oder Eiern, Jungtiere benötigen kleine Eidechsen oder Blindschleichen. Es werden auch größere Insekten und Regenwürmer angenommen.

Insgesamt gelten Schlingnattern als sehr standorttreu; mit Aktionsdistanzen von meist deutlich unter 500 Metern sind sie nicht sehr mobil, allerdings können Winterquartiere bis zu 2 km vom üblichen Jahreslebensraum entfernt sein.

Populationsdichten und Reviergrößen werden durch eine Reihe von Faktoren (Strukturangebot, Klima, Nahrung) beeinflusst. Sie differieren auch jahreszeitlich sehr stark.

Schlingnattern können ein Alter von über 10 Jahren erreichen, sind aber erst im 3. oder 4. Jahr geschlechtsreif. Die Paarungszeit findet je nach Witterung im April bis spätestens Juni statt, die 3-15 Jungtiere werden meist im Spätsommer oder Frühherbst vollentwickelt geboren. Die jungen Schlangen sind während der Geburt noch von einer dünnen Eihülle umgeben, die sie jedoch nach wenigen Minuten durch Hin- und Herwinden aufreißen. Die ovoviviparen Schlingnattern pflanzen sich in Deutschland i.d.R. nur alle zwei Jahre fort.

Im Oktober bis Anfang November werden die Winterquartiere aufgesucht. Dies sind frostfreie Verstecke wie Erdlöcher, Kleinsäugerbaue oder auch Felsspalten. Die Winterruhe dauert 4 – 5 Monate. Nach der Winterruhe sind die ersten Schlingnattern ab Ende März/Anfang April zu beobachten.

#### Literatur

LUBW (2009): [http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/51734/cor\\_aus\\_end.pdf?command=downloadContent&filename=cor\\_aus\\_end.pdf](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/51734/cor_aus_end.pdf?command=downloadContent&filename=cor_aus_end.pdf)

LfU (2012): <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/steckbrief/zeige/117524>

BfN (2013): Internethandbuch, Reptilien. [http://www.ffh-anhang4.bfn.de/ffh\\_anhang4-schlingnatter.html](http://www.ffh-anhang4.bfn.de/ffh_anhang4-schlingnatter.html)

DGHT (2013): Die Schlingnatter - Reptil des Jahres 2013. 31 S.

VÖLKL, W. & D. KÄSEWIETER (2003): Die Schlingnatter - ein heimlicher Jäger. - Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 6; Bielefeld, Laurenti-Verlag; 151 S.

WAITZMANN, M. & P. ZIMMERMANN (2007): Schlingnatter *Coronella austriaca* LAURENTI, 1768. - In: LAUFER, H., K. FRITZ & P. SOWIG (Bearb., 2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs: 633-650. - Ulmer

<sup>3</sup> *Angaben bei Pflanzen entsprechend anpassen.*

<sup>4</sup> *Zum Beispiel: Grundlagenwerke BaWü, Zielartenkonzept BaWü (ZAK) oder Artensteckbriefe.*

#### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen      ☒ potenziell möglich



### Nachweishäufigkeit der Art, Art des Habitats und Lage zum Vorhaben

Die Schlingnatter wurde nicht nachgewiesen, kann aber aufgrund der vorhandenen Habitatausstattung und da sie schwer nachweisbar ist, sowie aufgrund des Nachweises von Zaun- und Mauereidechse nicht ausgeschlossen werden.

#### Bedeutung des Vorkommens

Das Vorkommen der Art ist von lokaler Bedeutung.

### **3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population**

#### Abgrenzung der lokalen Population

Eine Abgrenzung und Bewertung lokaler Populationen ist auf Basis der derzeitigen Datenlage nicht möglich.

#### Erhaltungszustand der lokalen Population (Zustand der Population, Habitatqualität, Beeinträchtigungen)

Eine Bewertung ist aufgrund des Fehlens flächendeckender Daten nicht.

### **3.4 Kartografische Darstellung**

Eine kartographische Darstellung des potenziellen Vorkommens deckt sich mit den nachgewiesenen Vorkommen von Zaun- und Mauereidechse und ist in Anlage 8.2 enthalten.

<sup>5</sup> Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

## **4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)**

### **4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Durch die Baufeldräumung werden Bereiche gerodet, die der Schlingnatter als Fortpflanzungs- und Ruhestätte dienen können.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Vorhabensbedingt werden Teilbereiche potenzieller Habitate der Schlingnatter beansprucht. Da das Vorhaben aber zeitlich und räumlich begrenzt ist, ist eine vollständige Zerstörung der Fortpflanzungsstätten nicht abzuleiten.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Durch das Vorhaben sind keine Störungen zu erwarten, die die Funktion möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten gefährden.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Die Flächen müssen baubedingt beansprucht werden.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?** ☒ ja ☐ nein  
(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

Die Eingriffe werden vollständig ausgeglichen. Nähere Angaben sind dem Fachbeitrag zur artenschutzrechtlichen Prüfung zu entnehmen.

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?** ☒ ja ☐ nein

Da die Flächen nur kleinräumig und zeitlich auf wenige Wochen begrenzt beansprucht werden, ist eine Beeinträchtigung der Habitatfunktion für die Schlingnatter nicht abzuleiten.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?** ☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### **4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?** ☒ ja ☐ nein

Im Zuge der Baufeldräumung (baubedingte Tötungen) besteht die Gefahr der Tötung von Individuen der Schlingnatter. Ebenso können Individuen in die Baufelder eindringen und dort getötet oder verletzt werden.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?** ☒ ja ☐ nein

Ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Baufeldräumung und Bauarbeiten ist nicht auszuschließen.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ ja ☐ nein

Der Tatbestand der Tötung während der Baufeldräumung kann durch eine Vergrämung aus den Baufeldern und den zusätzlichen Abfang sowie die Umzäunung der Baufelder zum Schutz vor einer erneuten Einwanderung vermieden werden.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: vgl. Anlage 8.1 und 8.2 (Fachbeitrag zur artenschutzrechtlichen Prüfung).

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

### 4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben sind keine Störungen zu erwarten, die die Funktion möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten gefährden.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

### Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

### 4.5 Kartografische Darstellung

*Kartografische Darstellung der in 4.1 - 4.4 aufgeführten Konflikte sowie der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und / oder zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)<sup>6</sup>.*

Eine kartographische Darstellung der Konflikte und Maßnahmen ist im Landschaftspflegerischen Fachbeitrag (Anlage 9.2 und 9.3) vorhanden.

<sup>6</sup> Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

## 6. Fazit

### 6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

### 6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

# Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

## Zauneidechse

Stand: Mai 2012

 Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

### 1. Vorhaben bzw. Planung

Die TransnetBW plant den Umbau der Leitungsanbindung an das Umspannwerk Daxlanden für die Anlagen 7520 und 7560. Hierfür werden Mast- und Fundamentverstärkungen an zwei Bestandsmasten (Anl. 7520, Mast 093 und Anl. 7560, Mast 001) durchgeführt.

Mit dem Umbau der Masten gehen Seilarbeiten an den betroffenen Spannfeldern (Verschwenkung, Seilauflage etc.) einher. Zusätzlich ist im Rahmen des Umbaus ein provisorisches Mastgestänge erforderlich, das die sichere Stromversorgung während der Baumaßnahmen gewährleistet.

Für die saP relevante Planunterlagen:

- Erfassungsergebnisse von Vögeln, Fledermäusen, Reptilien, Amphibien und Falterfutterpflanzen im Untersuchungsraum, durchgeführt von Mailänder Consult 2019
- Umbau des Umspannwerks Daxlanden (Stadt Karlsruhe). 1. Teilgenehmigung zur Baufeldfreimachung. Netzverstärkung Badische Rheinschiene, TransnetBW GmbH. Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Verfahren nach BImSchG. Juni 2023. (Planungsgruppe Landschaft, Nürnberg, 2023)
- Erweiterung und Modernisierung des UW Daxlanden. Antrag auf 1. Teilgenehmigung: Baufeldfreimachung. D.36. Spezielle Artenschutzrechtliche Prüfung. (Planungsbüro Köpcons); Neubau Umspannwerk KA-Daxlanden 380kV GIS – Artenschutzgutachten (ASG) – Bestandsbeschreibung, Konfliktanalyse und artenschutzrechtliche Prüfung für den Neubau des Umspannwerks und die Baueinrichtungsflächen (BE-Flächen) (Planungsbüro Beck und Partner, 2023)

### 2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art<sup>1</sup>

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart<sup>2</sup>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in BaWü
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input checked="" type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (Art geografischer Restriktion) <input checked="" type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

<sup>1</sup> Es sind nur die Arten des Anhangs IV der FFH-RL und die Europäischen Vogelarten darzustellen, weil der Erlass einer Rechtsverordnung für die Verantwortungsarten gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gegenwärtig noch aussteht.

<sup>2</sup> Einzeln zu behandeln sind nur die Vogelarten der Roten Listen. Die übrigen Vogelarten können zu Gilden zusammengefasst werden.

### 3. Charakterisierung der betroffenen Tierart<sup>3</sup>

#### 3.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Die Zauneidechse ist deutschlandweit verbreitet, wobei der Norden und Nordwesten größere Verbreitungslücken aufweist (BFN 2012). In Baden-Württemberg kann die Art in allen Naturräumen nachgewiesen werden, wenn auch mit unterschiedlichen Funddichten. Die meisten Vorkommen liegen im Bereich von Rhein und Neckar (HAFNER & ZIMMERMANN 2007).

Die Zauneidechse ist eine xerothermophile Art mit einem vielfältigen Habitatspektrum. Beispiele für Zauneidechsen-Lebensräume sind u.a. Wegböschungen, Weinberge, Gärten, Grünland, Heidegebiete, Waldränder, Ödland, Bahndämme, Gewässerufer, Kiesgruben und Steinbrüche. Für eine erfolgreiche Besiedelung wichtig ist dabei die strukturelle Ausstattung des Lebensraums. Er muss alle Ressourcen bieten, die die Tiere im Jahresverlauf benötigen: Sonnen- und Schattenplätze zur Thermoregulation, Versteckplätze vor Fressfeinden (Erdlöcher, Steine, Gebüsche etc.), Eiablageplätze bestehend aus sehr lückig bewachsenen oder vegetationsfreien, nicht zu trockenen Bodenstellen, trockene und gut isolierte Winterquartiere (Fels- und Bodenspalten unter Streuauflagen, dichten Krautschichten und Gehölzen) sowie Jagdreviere, die genügend Beutetiere (Arthropoden) aufweisen. Besiedelt werden daher vielfältig strukturierte und sonnenexponierte Standorte (südwest-, süd- und südostexponiert) (BLANKE 2004, HAFNER & ZIMMERMANN 2007).

Die Phänologie kann abhängig von geographischen und klimatischen Faktoren variieren. Die Winterquartiere werden im März oder April verlassen. Die Paarungszeit liegt etwa im Zeitraum zwischen April/Mai und Anfang bis Mitte Juni. Die Eiablage erfolgt etwa zwei bis vier Wochen nach der Paarung, beginnend Ende Mai, oftmals im Juni und Juli und in ungünstigen Jahren auch noch im August. Der Rückzug in die Winterquartiere beginnt für adulte Männchen oft schon im August, während die Weibchen wenige Wochen später folgen. Jungtiere sind noch im Oktober, ggf. sogar November, aktiv (BFN 2012, BLANKE 2004, HAFNER & ZIMMERMANN 2007).

Zauneidechsen sind sehr ortstreu, können jedoch Wanderdistanzen (z.B. an Bahntrassen) von 2-4 km zurücklegen. Als lokale Population ist ein Vorkommen anzusehen, das ein nach Geländebeschaffenheit und Lebensraumausstattung räumlich klar abgrenzbares Gebiet umfasst. Von getrennten Populationen bzw. einer schlechten Vernetzung ist bei einer Entfernung von 1.000 m zum nächsten besiedelten Bereich oder bei unüberwindbaren Strukturen (z.B. verkehrsreiche Straßen, stark genutztes Ackerland) auszugehen. Lineare Strukturen wie Bahndämme und Straßenböschungen können Vernetzungselemente darstellen, auch wenn sie an sich eine geringere Lebensraumqualität aufweisen (BFN 2012).

Gefährdungsursachen bestehen hauptsächlich aus Flächenverlusten, Verlusten von kleinräumiger Gliederung der Lebensräume und Nutzungssteigerung von Land- und Forstwirtschaft (BFN 2012).

#### Literatur

BFN (2012): Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im online-Handbuch des Bundesamtes für Naturschutz. ([http://www.fffh-anhang4.bfn.de/fffh\\_anhang4-zauneidechse.html](http://www.fffh-anhang4.bfn.de/fffh_anhang4-zauneidechse.html)).

BLANKE, I. (2004): Die Zauneidechse – zwischen Licht und Schatten. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7, 160 S. Laurenti-Verlag, Bielefeld.

HAFNER, A. & ZIMMERMANN, P. (2007): Zauneidechse *Lacerta agilis* LINNAEUS, 1758. In: Laufer, H., Fritz, K. & Sowig, P. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs: 543-558. Ulmer Verlag

<sup>3</sup> Angaben bei Pflanzen entsprechend anpassen.

<sup>4</sup> Zum Beispiel: Grundlagenwerke BaWü, Zielartenkonzept BaWü (ZAK) oder Artensteckbriefe.

#### 3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen      ☐ potenziell möglich

#### Nachweishäufigkeit der Art, Art des Habitats und Lage zum Vorhaben

Die Zauneidechse wurde mit mehreren Individuen südlich des Umspannwerks Daxlanden (westlich und östlich der Kleingartenanlage sowie südlich des Waidwegs in den Ackerrandbereichen und im Streuobstbereich) nachgewiesen. Auch gelangen Nachweise im Umfeld von Mast 001 (Anlage 7560). Ein vereinzelt Vorkommen ist innerhalb des Gelände des UW zudem nicht vollständig auszuschließen.

#### Bedeutung des Vorkommens

Das Vorkommen der Art ist von lokaler Bedeutung.

### 3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

#### Abgrenzung der lokalen Population

Es ist davon auszugehen, dass sich die lokale Population über die Kleingartenanlagen südlich des Umspannwerks und südlich des Waidwegs sowie östlich und nördlich um das Gelände des UW erstreckt. Flächendeckende Daten hierzu liegen allerdings nicht vor.

#### Erhaltungszustand der lokalen Population (Zustand der Population, Habitatqualität, Beeinträchtigungen)

Eine Bewertung ist aufgrund des Fehlens flächendeckender Daten nicht möglich.

### 3.4 Kartografische Darstellung

Eine kartographische Darstellung der Arten ist in Anlage 8.2 enthalten.

<sup>5</sup> Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

## 4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

### 4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Durch die Baufeldräumung werden Bereiche gerodet, die der Zauneidechse als Fortpflanzungs- und Ruhestätte dienen.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Vorhabensbedingt werden kleinräumig Teilbereiche der Habitate der Zauneidechse beansprucht. Da das Vorhaben aber zeitlich und räumlich begrenzt ist, ist eine vollständige Zerstörung der Fortpflanzungsstätten nicht abzuleiten.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Durch das Vorhaben sind keine Störungen zu erwarten, die die Funktion möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten gefährden.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Die Flächen müssen baubedingt beansprucht werden.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

Die Eingriffe werden vollständig ausgeglichen. Nähere Angaben sind dem Fachbeitrag

zur artenschutzrechtlichen Prüfung zu entnehmen.

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?** ☒ ja ☐ nein

Da die Flächen nur kleinräumig und zeitlich auf wenige Wochen begrenzt beansprucht werden, ist eine Beeinträchtigung der Habitatfunktion für die Zauneidechse nicht abzuleiten.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?** ☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### **4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)**

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?** ☒ ja ☐ nein

Im Zuge der Baufeldräumung (baubedingte Tötungen) besteht die Gefahr der Tötung von Individuen der Zauneidechse. Ebenso können Individuen in die Baufelder eindringen und dort getötet oder verletzt werden.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?** ☒ ja ☐ nein

Ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Baufeldräumung und Bauarbeiten ist nicht auszuschließen.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ ja ☐ nein

Der Tatbestand der Tötung während der Baufeldräumung kann durch eine Vergrämung aus den Baufeldern und den zusätzlichen Abfang sowie die Umzäunung der Baufelder zum Schutz vor einer erneuten Einwanderung vermieden werden.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: vgl. Anlage 8.1 und 8.2 (Fachbeitrag zur artenschutzrechtlichen Prüfung).

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:**

- ☐ ja  
☒ nein

#### **4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)**

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs-**

**und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Durch das Vorhaben sind keine Störungen zu erwarten, die die Funktion möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten gefährden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

**Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:**

☐ ja

☒ nein

**4.5 Kartografische Darstellung**

*Kartografische Darstellung der in 4.1 - 4.4 aufgeführten Konflikte sowie der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und / oder zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)<sup>6</sup>.*

Eine kartographische Darstellung der Konflikte und Maßnahmen ist im Landschaftspflegerischen Fachbeitrag (Anlage 9.2 und 9.3) vorhanden.

<sup>6</sup> Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

**6. Fazit**

**6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

**6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.